Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 13

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sprechend: es ist ein elend zerbrechlich Ding, dem die Alles verzehrende Zeit die Schöne und die Stärke geraubt hat, aber es ist von verehrter Hand; es liegt für mich ein Segen darin!

Wer so durch Vorbild, durch mild liebreiches und doch charaktervolles Einwirken und Ermuntern die guten Keime in jungen Menschenseelen, mit denen er in Haus und Beruf leben soll, weckt und pflegt, der hat an seinem Theile am Reiche Gottes auf Erden, er hat auch für die Ewigkeit gewirkt. Das in ihm selbst zu Kraft und Leben gekommene Gute, Göttliche wirkt in den anvertrauten Seelen wieder Gutes, wirkt hinein in das Sein und Denken und Thun des nachfolgenden Geschlechts, das den Impuls erhält, — wirkt so ewig fort. Und wahrlich, die nun Verewigte hat in diesem Sinne nicht erfolglos das Ihre gethan nach der von Gott empfangenen Kraft, an dem ihr angewiesenen Orte und in der Spanne Zeit, die ihr vom Herrn der Zeit und Ewigkeit bestimmt war; sie hat viel geleistet, wenn schon so anspruchlos und unscheinbar, als möglich.

Ist auch nur Einer unser vollendetes Vorbild, dessen Fußstapfen wir nachfolgen sollen, so heißt es doch auch: gedenket eurer Lehrer und schauet ihr Leben und Ende an. Darum lasset uns die Unvergeßliche in treuem Herzen behalten. Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Segen!

Aus der Mathematik.

Auflösung der 12. Aufgabe. Die 6 Posten addirt, geben einen Zollertrag von Fr. 8,137,834. Rp. 6. Um die Prozente für den 1. Postkreis Basel zu erhalten, hat man die Proportion:

$$8137834{,}06 : 3992198{,}54 = 100 : x,$$

woraus $x = 49$ cirka, und ähnlich für die übrigen Kreise, so daß auf Basel 49 %, auf Schaffhausen 11 %, auf Chur 7 %, auf Lugano 5 %, auf Lausanne 5 % und auf Genf 23 % kommen. (Alles in runden Zahlen genommen.)

13. Aufgabe. Jemand gibt eine Anzahl Dukaten, um damit eine bestimmte Zahl Armer zu kleiden. Er findet, daß wenn er 3 mehr kleiden wollte, er genöthigt wäre, jede Kleidung um 1 Dukaten schlech-

ter machen zu lassen; wollte er aber 2 weniger kleiden, so könnte er jede Kleidung um 1 Dukaten besser machen lassen. Wie viele Dukaten beträgt das Geschenk, wie viele Arme sind es und wie hoch kommt die Kleidung?

Mittheilungen.

Politechnikum. Im Bericht über die eidgenössische Staatsverwaltung pro 1861 heißt es von dieser Anstalt: Eine der schönsten Schöpfungen des neuen Bundes bleibt die politechnische Schule und man kann es nur mit hoher Befriedigung vernehmen, daß sich diese Anstalt einer rasch wachsenden Anerkennung im In- und Auslande erfreut. Während das Schuljahr 1859/60 eine Frequenz von 195 Schülern und 86 Auditoren aufwies, stieg die Frequenz im Jahr 1860/61 bei den regelmäßigen Schülern um nicht weniger als 71 Prozent, d. h. auf 336 Schüler. Diese 336 vertheilten sich auf die einzelnen Abtheilungen der Schule folgendermaßen: Mathematischer Vorkurs 55, Bauschule 27, Ingenieurschule 90, mechanisch-technische Schule 89, chemisch-technische Schule 29, Forstschule 14, sechste Abtheilung 42. Nach ihrer Heimat ausgeschieden, trifft man 193 (= 57 Proz.) Schweizer und 143 (=43 Proz.) Ausländer. Von den Letztern waren 90 aus den deutschen Bundesstaaten und 53 aus andern Ländern, europäischen wie außereuropäischen. Aus der Schweiz lieferten sämmtliche Kantone ihr Kontingent, und zwar Zürich 39, Bern 28, Aargau 17, Waadt 16, Tessin 11, St. Gallen 10, Schafhausen 9, Neuenburg 9, Baselstadt 7, Graubünden 7, Luzern 6, Genf 5, Solothurn 5, Thurgau 5, Glarus 4, Baselland 4, Appenzell 3, Freiburg 2, Schwyz 2, Wallis 2, Uri 1, Unterwalden 1 Schüler. Die Zahl der Auditoren betrug im Wintersemester 102, im Sommersemester 114 und steigerte somit die Gesammtfrequenz der Anstalt auf 444, während das Vorjahr erst 281 aufwies. Vom laufenden Jahreskurs weiß man bereits, daß er eine abermalige Frequenzerhöhung von cirka 100 Schülern und Zuhörern zeigt.

Das neue Gebäude für das Politechnikum, ein Prachtbau, welcher als solcher den Bundespalast eher übertreffen, als hinter demselben zurückbleiben wird, ist bekanntlich nunmehr in voller Ausführung begriffen. Schon konnte mit Anfang des Berichtsjahres das technische